

INSTITUT FÜR ZAHNMEDIZINISCHE FORTBILDUNG
„WISSENSCHAFT UND KULTUR“

HERBSTPROGRAMM 2011: IM REICH DER ZEICHEN

Das junge Berliner Institut für zahnmedizinische Fortbildung „Wissenschaft und Kultur“ setzt in seinem Herbst-Programm außergewöhnliche Akzente. Es wird dem Anspruch der Gründungsidee von Beate Slominski, wonach zahnmedizinisch hochqualitative Fortbildung mit kulturell erstrangigen Angeboten verbunden werden soll, auf besondere Weise gerecht.

Die international angesehenen Kunst- und Kulturhistoriker *Jürgen Müller* (Universität Dresden), *Thomas Macho* und *Hartmut Böhme* (Humboldt-Universität zu Berlin) werden aus der Geschichte der Zahnmedizin heraus neuartige Interpretationen der zahnärztlichen Praxis und ihres Gegenstands, dem Patienten und seiner Mundhöhle, vorlegen.

Die Vortragenden konturieren den paläoanthropologischen, sozialen, handwerklichen, ästhetischen und symbolischen Raum, in dessen Rahmen sich überhaupt erst das zahnärztliche Handeln bilden und wissenschaftlich ausdifferenzieren konnte. Erklärt werden die Pathosformeln des Arztes und des Patienten sowie die Formen der Begegnung, die zwischen ihnen geregelt, gefürchtet, geboten, tabuiert oder ausgehandelt wurden. Die Sinngeschichte der Zahnmedizin hat hier ihren Ursprung. Zahnheilkunde wird im Horizont der Wissenschaftsgeschichte, der Ikonographie und Ästhetik sowie der abendländischen Geschichte des Todes entwickelt. Diese Vorträge ergänzen zahnmedizinische Fortbildungen.

Das Herbst-Programm steht insgesamt unter dem Motto „*Im Reich der Zeichen*“. Zum einen ist damit jener kulturelle Raum der Zeichen gemeint, in dem das zahnärztliche Handeln und die Identität des Arztes erst Sinn und Bedeutung, sozialen Status und kulturelles Kapital gewinnen. Dazu gehören auch Rechtsgrundlagen und Qualitätsmanagement. Zum anderen wird damit der bedeutende französische Kultursemiotiker und Theoretiker *Roland Barthes* aufgerufen, der sein Buch über Japan „*Das Reich der Zeichen*“ betitelte. Kulturen, und auch ärztliches Handeln, sind möglich nur in einer Textur von Zeichen, die in Europa anders gewoben ist als z.B. in Japan. *Japanische Kultur- und Symbolformen* werden im

Herbstprogramm eine besondere Rolle spielen, etwa im virtuoson Spiel des Koto, einer der traditionellen Künste des Kaiserhofes, oder bei der japanischen Tee-Zeremonie, für die der institutseigene Salon T-Kult einen bezaubernden Rahmen bietet.

Roland Barthes war, neben anderen Gegenwarts-Philosophen Frankreichs, eine bedeutende Figur für *Dietmar Kamper*, dessen Todestag sich im Oktober 2011 zum zehnten Mal jährt. Dietmar Kamper war über Jahrzehnte einer der wichtigsten Vermittler des französischen und deutschen Denkens. Er hat unermüdlich für die interdisziplinäre Verflechtung der Wissenschaften, aber auch der Künste gearbeitet. Kollegen der Freien Universität und der Humboldt-Universität (*Gunter Gebauer, Christoph Wulf, Thomas Macho, Hartmut Böhme*) veranstalten ein Symposium, auf dem Weggefährten und Freunde darstellen, welche intellektuellen Entwicklungen Kamper initiiert hat und wie diese seit seinem Tod transformiert wurden. Ehrengast der Veranstaltung ist der führende Kunsthistoriker *Hans Belting*, der mit Dietmar Kamper in dessen letzten Jahren eng zusammenarbeitete.

Das Institut „Wissenschaft und Kultur“ setzt Zeichen im „Reich der Zeichen“. Und diese werden verknüpft mit der bereits gewohnten Qualität der zahnärztlichen Fortbildung im engeren und weiteren Sinn: Vorträge und Workshops werden angeboten zur Ästhetischen Zahnmedizin, zur Periimplantitis, aber auch zum Qualitäts- und Praxismanagement, zur GOZ oder zu juristischen Rahmenbedingungen der Praxis. Referenten werden sein: Prof. Dr. med. dent. Thomas Attin, Dr. med. dent. Thilo Meissner, Dr. med. dent. Lutz Vettin, Rechtsanwalt Marcus Walther u.a.

Die genauen Daten für diese und andere Veranstaltungen erfahren Sie auf der Homepage www.wissenschaftundkultur.de

Berlin, den 10. August 2011

V.i.S.d.PR.: Beate Slominski

Institut für zahnmedizinische Fortbildung
Wissenschaft und Kultur
Ludwigkirchstr. 10a
10719 Berlin
Mobil: +49 163 88 30 320
Fax 030 / 69 40 700
Mail: office@wissenschaftundkultur.de